



## 3 Fragen – 3 Antworten mit Dr. Imme Scholz

Stellvertretende Direktorin des Deutschen Instituts für  
Entwicklungspolitik (DIE)\*,  
Ratsmitglied seit 2013

### ***Mit welcher Motivation arbeiten Sie im Rat mit?***

Mich reizt die Möglichkeit, über die Mitarbeit im Rat die deutsche Nachhaltigkeitspolitik enger als bisher mit internationalen Anstrengungen für nachhaltige Entwicklung zu verknüpfen.

Die neue Nachhaltigkeitsstrategie, die gerade von der Bundesregierung für die nächsten 15 Jahre erarbeitet wird, bietet die Chance, echte Fortschritte zu machen – Produktion, Konsum, Handel und Verkehr auf erneuerbare Energien umzustellen und auf die Anforderungen einer Kreislaufwirtschaft auszurichten; Bildungschancen für alle zu verbessern; Armutsrisiken und Ungleichheit zu verringern. Und dies nicht nur in Deutschland, sondern durch Zusammenarbeit auch in anderen Ländern Europas und der Welt.

### ***Wie sehen Sie die Nachhaltigkeitspolitik: Wo gibt es Fortschritte – oder dreht sich die Sache im Kreis?***

Seit der Konferenz für Umwelt und Entwicklung von Rio de Janeiro 1992 hat es Fortschritte gegeben – wir wissen viel genauer, in welchen Bereichen das Erdsystem durch menschliches Handeln gefährdet ist, und in vielen Fällen wissen wir auch, was dagegen getan werden muss.

Das Klima-Abkommen von Paris ist ein ermutigendes Zeichen, weil sich auch die Regierungen der Welt bewegt und diesen Einsichten Rechnung getragen haben. Auch ist wieder das Bewusstsein dafür gestiegen, dass der hohe Konzentrationsgrad von wirtschaftlicher Macht und Einkommen, mit dem wir es global zu tun haben, nicht nur ein wirtschaftliches Problem darstellt. Er beeinträchtigt auch die Fähigkeit unserer Gesellschaften, soziale und politische Teilhabe zu ermöglichen und damit Probleme gemeinwohlorientiert zu bewältigen. Wenn man dies erkannt hat, kann man damit beginnen, an Lösungen zu arbeiten. Insofern stehen die Zeichen für einen Richtungswechsel gut.

Gleichzeitig haben wir in der Nachhaltigkeitspolitik oft die Erfahrung gemacht, dass effektive Veränderungen sehr schwer durchzusetzen sind – das zeigen das zunehmende Artensterben, die anhaltend hohe Belastung der Stadtluft und des Grundwassers.

\* Titel zur Zeit der Berufung



---

Es hat bisher keine Folgen, wenn die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie, die sich die Bundesregierung gesetzt hat, von ihr selbst nicht erreicht oder gar ignoriert werden.

***Was wünschen Sie sich vom Nachhaltigkeitsrat in Zukunft?***

In Deutschland haben wir viele Lernerfahrungen in der Nachhaltigkeitspolitik gemacht – in Unternehmen, in der Politik, im Bund, den Ländern und Kommunen, in vielen Bürgerinitiativen. Der Nachhaltigkeitsrat sollte sich noch stärker als bisher dafür einsetzen, diese Erfahrungen zu sammeln, auszuwerten und zu teilen, auch mit anderen Ländern.

Außerdem braucht Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland weiterhin kritische Begleitung – dafür wird der Nachhaltigkeitsrat auch in Zukunft gebraucht. Der Rat könnte seine internationalen Kontakte ausbauen und dafür nutzen, Deutschland auf interessante Erfahrungen und Erfolge anderswo hinzuweisen, denn auch wir können von anderen lernen.